



Guten Tag!



Von Sebastian Rose

Zusammen

Wie schon bei meiner letzten Ausbildungsstation in Schönebeck, bin ich in den ersten Wochen gerne mal im Archiv. Hier in Burg lagern die alten Bilder, ein paar kleine Druckplatten und natürlich die alten Volksstimme-Lokalausgaben im Keller. Ganz hinten im Regal fand ich dann das gebundene Buch mit allen Burger Lokalteilen aus dem Nachkriegsjahr 1947. Wunderbare Überschriftensätze wie „Die Dollardrachensaat geht auf“ tauchen auf den verschiedenen Seiten auf. Zur Weihnachtszeit 1947 erschien dann auf der Titelseite ein Gedicht der damals zwanzig Jahre alten Dagmar Nick aus Breslau. Dies geht mir, seitdem ich es gelesen habe, nicht mehr aus dem Kopf. In „Es gibt noch Sterne über den Ruinen“ heißt es unter anderem: „Sprich nicht mehr von den Toten. Unter Bergen von Schutt sind sie begraben. Grau und Groß steht über ihren Stein- und Balkensärgen ein: Namenlos.“ Unbegreifliches Leid wird in diesen Zeilen geschildert. Die damalige Situation der Menschen war erdrückend. Nur durch enges Zusammenhalten wurde dieses Kapitel überwunden. Und nur so lässt sich auch die Coronapandemie überwinden!

Heute vor 10 Jahren



- **Der langjährige Geschäftsführer** der Burger Küchen und Möbelemente, Ernst Schulz, wird nach 62-jähriger Tätigkeit in den verdienten Ruhestand verabschiedet.
- **Die Wirtschaft** zieht etwas an: Die Arbeitslosenquote im Jerichower Land sinkt auf 10,5 Prozent.
- **Der Loburger Ortschaftsrat** hat sich für den Bau der neuen Turnhalle am Markt ausgesprochen.
- **Die Auflösung** der Verwaltungsgemeinschaft Biederitz/Möser wird zu einem komplizierten Tauziehen.

Lokalredaktion



Welche Themen sollen wir aufgreifen? Rufen Sie uns heute von 13 bis 14 Uhr an.

Mario Kraus
☎ (0 39 21) 45 64 31

Tel.: (0 39 21) 45 64-30. Fax: -39
Zerbster Straße 39, 39288 Burg
redaktion.burg@volksstimme.de
Leiterin Newsdesk:
Dr. Petra Waschecio
(pa, 0 39 21/45 64 41)
Newsdesk: Steffen Reichel (re, -36),
Lan Dinh (hi, -29), Susanne Christmann (sm, -23)
Chefredakteur: Thomas Pusich (tp, -37)
Reporter Burg:
Mario Kraus (mk, -31), Nicole Grandt (ng, -34)
Anzeigen: Tel.: 03 91 - 59 99-9 00
anzeigen@volksstimme.de
Ticket-Hotline:
Tel.: 03 91 - 59 99-7 00
Service Punkt:
Papierwelt am Markt,
Markt 27, 39288 Burg
Tel. (0 39 21) 4 82 44 50
Keine Zeitung im Briefkasten?
Tel.: 03 91 - 59 99-9 00
vertrieb@volksstimme.de

Trauriges Aus nach 22 Jahren

Seit Dienstag gibt es keinen Fährbetrieb mehr zwischen Ferchland und Grieben

Nach 22 Jahren hat am Dienstag die Fähre Ferchland-Grieben ihren Betrieb eingestellt. Die Enttäuschung bei denen, die sich für den Erhalt der Fähre eingesetzt haben, ist riesengroß.

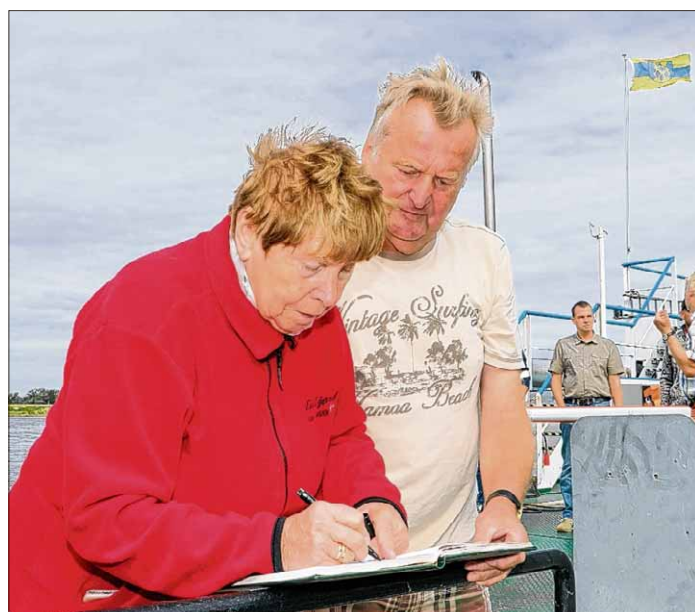
Von Bettina Schütze
Ferchland • „Es macht mich zu traurig. Ich kann nicht zum Fähranleger kommen. Wir wurden veräppelt“, machte Ursula Lüde aus Ferchland aus ihrer Enttäuschung keinen Hehl. Und als Enttäuschte war sie am Dienstagmorgen nicht die Einzige. Da gab es am frühen Morgen einige Autofahrer auf beiden Elbseiten, die mit der Fähre zu ihrer Arbeitsstätte fahren wollten. „Wieso fährt die Fähre heute nicht mehr? Es hieß doch, mit dem 30. Juni wird sie stillgelegt. Da kann ich doch nicht heute schon nicht mehr fahren. Es gab doch keine Information dazu“, zeigte sich eine Autofahrerin, die nach Grieben übersetzen wollte, entrüstet.

„Die Fähre hat ein Fährzeugnis bis zum 30. Juni 2020 und muss bis heute Abend daher aus den Bundeswasserstraßen entfernt werden. Wir haben dank der Hilfe eines Kreistagsmitgliedes des Jerichower Landes die Möglichkeit erhalten, die Fähre zum Industriehafen nach Magdeburg zu verschifften. Er stellt auch den dafür notwendigen Kapitän. Die Fahrt dauert zirka zehn Stunden, was deutlich macht, dass die Fähre heute nicht mehr fahren konnte“, erklärte Nicole Golz, Bürgermeisterin der Gemeinde Elbe-Parey auf Anfrage der Volksstimme. Die Information dazu an die Medien sei am Montagmittag ergangen. Angeworben ist die Nachricht bei der Volksstimme am Dienstagmorgen um 7.37 Uhr. Da war die Fähre bereits stillgelegt. Auch die Radiostationen mussten ihrer Meldung, dass die Fähre am Dienstag den letzten Tag in betrieb ist, zurücknehmen.

Erst zeigte sich auch Andrea Schumann aus dem Vogtland, die ihren Urlaub zum wiederholten Mal in Ferchland verbringt. „Wir haben die Fähre während unseres Urlaubs hier ständig genutzt. Zum Beispiel, um mit den Fahrrädern auf der anderen Elbseite die Region zu erkunden.“ Ob sie bei ihrem nächsten Urlaub wieder Station in Ferchland machen wird, ließ sie zunächst noch offen. Ein schmerzlicher Tag war es gestern auch für Rentnerin Jutta Schröder aus Ferchland. Sie gehörte mit zu denen, die



Das Fährschiff legte um 8.15 Uhr zu seiner letzten Überfahrt ab. Gegen Mittag führte die Fahrt dann in den Magdeburger Industriehafen.



Jutta Schröder blieb es vorbehalten, gestern den letzten Eintrag in das Gästebuch der Fähre vorzunehmen. Fotos (2): Bettina Schütze

vor 22 Jahren die erste Fahrt mitgemacht hatten. Sie wollte auch die letzte Fahrt noch einmal genießen. Doch dazu kam es nicht mehr. „Ich hatte am Montag bei den Fährleuten noch nachgefragt, wann die letzte Fahrt ist. Da hieß es, man fahre am Dienstag noch bis sieben Uhr. Ich war dann um 6.30 Uhr da. Aber die Fähre lag am Anleger“, berichtete Jutta Schröder. Wenn sie schon nicht die letzte Fahrt mitmachen durfte, wollte sie wenigstens den letzten Eintrag in das Gästebuch der Fähre vornehmen. Sie schrieb um 9.30 Uhr in das Gästebuch: „Leider ist das vorerst die letzte Fahrt seit 1998. Soll es das wirklich gewesen

sein? Die Fähre gehört nun mal zu unserer Elbe. Wir kämpfen gegen lediglich ein paar Wochen.“ Jutta Schröder war vor 22 Jahren auch diejenige, die den ersten Eintrag in das Gästebuch geschrieben hatte. Damals schrieb sie: „Als alte Elbröwer begrüßen wir das neue Team der Fähre und wünschen stets gute Fahrt.“ Ihr Wunsch und weiterer Ferchländer wäre es nun, dass das Gästebuch nach Ferchland kommt. Jutta Schröder: „Beim Heimatverein wäre es gut aufgehoben.“ Einige Ferchländer hatten am Dienstagmorgen sogar ihr Frühstück ins Freie verlegt, um vom Steilhang aus die Abfahrt des Fährschiffes in Richtung Industriehafen Magdeburg

Kommentar

Fährbestand jetzt sichern

So ähnlich wie die Autofahrer gestern Morgen fühlen sich dieser Tage auch viele Engagierte vor den Kopf gestoßen, die sich in den vergangenen Monaten und Jahren für den Erhalt der Fähre eingesetzt haben. Besonders groß war die Enttäuschung in der vergangenen Woche, als der Hoffnungsschimmer „Investor“ zerbrach. Dennoch sollte es heißen „Weiterkämpfen“. Denn die Fähre ist ein Stück Tradi-



Mike Fleske zum Bestand der Fähre

tion, ein Alleinstellungsmerkmal und eine touristische Besonderheit der Region. Es ist gut, wenn Entscheidungsträger aus Politik und Verwaltung nach Lösungen suchen, um am Ende einen Fährbetrieb in irgendeiner Form zu erhalten. Das ist im Sinne der Bevölkerung. Wenn die Hoffnungen auf einen Fortbestand der Fähre nun endgültig zerstört wird, wächst die Wut auf Politik und Verwaltung.

nicht zu verpassen. Rita Platte, Ortsbürgermeisterin der Gemeinde Grieben am anderen Elbufer, hatte am Montag bereits alle Schilder, die mit ihrer Ortschaft in Verbindung gebracht werden konnten, von dem Fährschiff abmontiert.

Politik sucht jetzt andere technische Lösungen

Eine dauerhafte Sicherung des Fährbetriebes fordern auch beiden FDP-Kreisvorsitzenden aus Stendal, Dr. Marcus Faber, MdB, und dem Jerichower Land, Allard von Arnim. Sie schlagen vor, dass die Kosten zwischen beiden anliegenden Gemeinden beziehungsweise Landkreisen

aufzuteilen und das Land Sachsen-Anhalt mit einzubeziehen. Nach dem Aus des Fährbetriebes wollen sich nun die Anrainer gemeinsam für eine nachhaltige Elb-Querung einsetzen. Landrat Steffen Burchardt, Jerichower Land: „Auch wenn der Fährbetrieb jetzt eingestellt wird, ist das Thema noch nicht vom Tisch. Wir suchen gemeinsam nach einer dauerhaft tragfähigen Lösung.“ So sollen andere technische Lösungen, wie beispielsweise eine Gierfähre, geprüft werden, die auch bei Niedrigwasser fahren könnten. Mit Hilfe eines Gutachtens soll auch die Wirtschaftlichkeit der einzelnen Varianten geprüft werden.

Gartenanlage Marientränke versteigert

Burger erwirbt Grundstück

Burg (mk) • Die Kleingartenanlage „An der Marientränke“ ist im Amtsgericht Burg an einen Bürger versteigert worden. Die 6500 Quadratmeter große Fläche befand sich auch davor in Privatbesitz. Wie Karin Langer vom elfköpfigen Verein mitteilte, nahmen die Gartenfreunde das Ergebnis der Versteigerung mit Erleichterung auf. „Vor allem, weil wir weiter unsere Parzellen bewirtschaften können. Das war und ist für uns das Allerwichtigste. Außerdem wollen wir vertrauensvoll mit dem neuen Eigentümer zusammenarbeiten.“ Die Kleingartenanlage sei eine grüne Oase in der Marientränke, wo sich in den vergangenen Jahrzehnten viel Gewerbe angesiedelt habe.

Die Anlage kann auf eine lange Tradition zurückblicken. Sie wurde Anfang der 1930er Jahre gegründet. Karin Langer blickt zurück: „Meine Eltern haben 1937 einen Garten gepachtet, den ich dann übernommen habe.“ Selbst zu DDR-Zeiten blieb die Fläche in Privatbesitz, obwohl es Versuche gab, Gärten in staatliche Hände zu überführen.

Bevor auf dem Areal Gärten entstanden, wurde das Gelände als Baumschule unter anderem für verschiedene Obstsorten genutzt.

Die aktuelle Versteigerung war die Folge einer Erbauserb- andersetzung.

Meldungen

Ortschaftsbüro bleibt geschlossen

Niegripp (mk) • Das Ortschaftsbüro Niegripp bleibt über die Sommerferien geschlossen. Letzte Sprechstunde ist am Mittwoch, 15. Juli, teilte Ortsbürgermeister Karl-Heinz Summa mit. Nach der Sommerpause finden die Sprechzeiten wieder ab 2. September statt. Dringende Angelegenheiten können schriftlich im Ortschaftsbüro hinterlegt werden, der wöchentlich geleert wird.

Innenminister auf Kreistour

Burg (mk) • Innenminister Holger Stahlknecht (CDU) besucht heute auf Einladung des CDU-Landtagsabgeordneten und Kreisvorsitzenden Markus Kurze das Jerichower Land. Den Auftakt bildet die Übergabe des letzten Förderbescheides für die Sanierung der Schwimmhalle Burg. Anschließend will der Landespolitiker mit Feuerwehrleuten in Möser ins Gespräch kommen, ehe er den Landwirtschaftsbetrieb Van den Tillaart in Hohenziatz in Augenschein nimmt.

Polizeibericht

Elektro-Fahrrad gestohlen

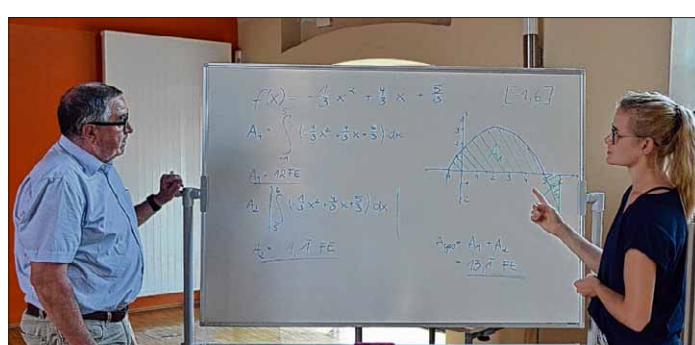
Burg (vs) • In Burg wurde Montag ein Elektrofahrrad gestohlen. Eine 62-jährige Frau hatte es vor einem Wohnhaus in der Holzstraße mit zwei Seilschlössern abgestellt. Das Fahrrad war am Vorderrad und dem Hinterrad gesichert worden. Als sie aus dem Wohnhaus kam, stellte sie den Verlust ihres E-Bikes fest.

Auf vier Rollen durch die Schule

Warum die gespendeten Tafeln im Burger Roland-Gymnasium gerade recht kommen

Von Sebastian Rose
Burg • Die Blicke der Schüler wenden sich erstaunt von der Tafel ab, als ihr Schulleiter und zwei fremde Männer den provisorischen Klassenraum betreten. Für einen kurzen Augenblick steht das gespendete und mobile Whiteboard nicht im Blickmittelpunkt.

„Durch die Kontaktbeschränkungen mussten wir uns etwas einfallen lassen, um die Schüler zu unterrichten. Anfangs geschah dies durch Online-Unterricht“, berichtet der Schulleiter des Burger Roland-Gymnasiums, Thomas Dreher. „Danach haben wir viele Klassen jeweils in zwei Einheiten geteilt und wochenweise erscheinen lassen. Für die



Schülerin Selina Flechtner zeigt Roland Fiedler vom Förderverein, wie Integrale berechnet werden. Foto: Sebastian Rose

Schüler ist es natürlich besser, im Hinblick auf die Abschlussprüfungen vorbereitet zu werden.“

An dieser Stelle kam nun der Förderverein „Freunde des

Gymnasiums Burg“ ins Spiel. Aufgrund der Anschaffung von Beamern vor ein paar Jahren sei die Schule ganz gut durch die Corona-Zeit gegangen, weiß Roland Fiedler, Vorsitzender des Fördervereins. „Aber eine

Klasse, mit den passenden Abständen in zwei Klassenräume aufgeteilt, lässt sich nicht so leicht per Webcam und Beamer unterrichten. Daher haben wir in der letzten Vorstandssitzung beschlossen, dem Gymnasium schnell mit drei beweglichen Tafeln zu helfen.“

Von der Bestellung bis zur Ankunft der Whiteboards vergingen lediglich ein paar Wochen. „Wir wollten diese unbedingt noch vor dem Beginn der Sommerferien bei uns im Haus wissen. Deswegen haben wir natürlich mit Blick auf das Preis-Leistungs-Verhältnis geschaut, welcher Händler am schnellsten liefern kann“, so der Schulleiter weiter.

Rund 1000 Euro haben die

drei beweglichen Tafeln gekostet. Zwei Beine und vier Rollen inklusive. „Wir haben genau drei Räume, die sonst eine andere Funktion hatten, als Unterrichtsraum umfunktioniert. Die Mensa und beide Aula-Säle können wir aufgrund der Kontaktbeschränkungen sowieso nicht nutzen“, erklärt Thomas Dreher. „Die Nachhaltigkeit ist auch gegeben. Durch die Rollen können sie jederzeit in einen anderen Raum gebracht und dort sofort genutzt werden.“

Jetzt können die restlichen Wochen vor den Sommerferien genutzt werden, um möglichst viel Stoff langfristig in den Köpfen der Schüler festzusetzen. „Ob sie wollen, oder nicht“, scherzt Thomas Dreher.